

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 136 (2010)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Gute Zeiten, schlechte Zeiten : Märchenhochzeiten und ihre Nebenwirkungen  
**Autor:** Peters, Jan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-603190>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gute Zeiten, schlechte Zeiten

# Märchenhochzeiten und ihre Nebenwirkungen

**Samstag, 19. Juni 2010:** Diesen Tag werden viele Menschen nicht vergessen – den Tag der royalen «Hochzeit des Jahrhunderts» in Stockholm. Eine fünf Meter lange Schlepppe, eine glückliche Königsfamilie – und Schweden feiert mit der ganzen Welt: Kronprinzessin

Victoria Ingrid Alice Désirée hat ihren Wunsch-Prinzen geheiratet, ihren früheren Fitnesstrainer Daniel Westling, ein Beamtensohn bürgerlichen Geblüts. Der darf sich ab sofort Prinz Daniel von Schweden und Herzog von Västergötland nennen. – Super!!!

Auch den 27. September 2009 werden viele Menschen in Deutschland nicht vergessen: CDU/CSU und FDP erhalten die notwendige Mehrheit für eine neoliberal-konservative «Traumhochzeit». Helmut Kohls ehemalige Kronprinzessin Angela Dorothea Merkel muss, mangels fehlender anderer Mehrheiten, Dr. Guido Westerwelle heiraten. Der darf sich ab sofort Vizekanzler und Aussenminister der Bundesrepublik Deutschland nennen. – Auch super???

Abgesehen davon, dass Herrn Westerwelle das unangemessen hohe FDP-Wahlergebnis das ansonsten mehr oder weniger klare Advokatenhirn vernebelt zu haben scheint – was ihn zur verbreiteten Verwunderung bald dazu verleiten wird, sich zu waghalsigen Bemerkungen verschiedenster Art zu versteigen –, bringt er in seiner Aussteuerkiste seiner Angebeteten ein Geschenk mit, das sich bald als ein vergiftetes herausstellen wird: Steuersenkungen. Weniger Steuern in Zeiten von Rekorddefiziten dank Finanz- und Eurokrise? Wer's glaubt, wird selig; oder geht nie wieder wählen, weil er endgültig die Schnauze davon voll hat, sich von der Politikerkaste vor der Wahl nach Strich und Faden einseifen und danach bis auf die Unterwäsche ausziehen zu lassen. Die ersten amtlichen Massnahmen der neuen Regierung: Die kostenpflichtige Rasur der Wählerinnen und Wähler erfolgt unmittelbar nach Schließung der Wahllokale, Oberbekleidung ist in den Wahlkabinen zurückzulassen und geht nach der Stimmabgabe ersatzlos in den Besitz der Regierung über.

Angela und ihrem Märchenprinzen waren keine langen Flitterwochen

vergönnt, sondern schnell profilieren sich das Traumpaar und ihre Hofschranzen hauptsächlich dadurch, möglichst keinem Streit aus dem Weg zu gehen und in jedem auch nur ansatzweise erkennbaren Fett-Swimmingpool eine möglichst geräuschvolle Bauchlandung hinzulegen.

Was bei 08/15-Ehepaaren herkömmlicherweise erst im verflixten siebten Jahr losgeht, schafften Angela und Guido wesentlich zügiger. Passt man sich dem insbesondere zwischen FDP und CSU passagenweise gepflegten zünftigen Umgangston an, den man eher auf den Exerzierplätzen einer bayrischen Gebirgsjäger-Brigade als unter Regierungspartnern erwarten würde, so könnte man formulieren, dass der Koalitionshimmel sehr schnell voller «Arschgeigen» anstatt der gewünschten ambrosischen Violinen hing.

Wie konnte all dies passieren? Sah denn niemand dieses namenlose Unglück über Berlin heraufziehen und das endlose Leid über die gequälten germanischen Gae hereinbrechen? Sind diese endlosen Querelen etwas, das mit dem international sattsam bekannten deutschen Wesen, an dem die Welt genesen (soll), arttypisch und unauflöslich verbunden ist?

Oder liegt es schlicht und ergreifend an der unglaublichen Vertracktheit der Probleme, die in ihrer Komplexität vielfach an die Quadratur des Kreises oder an Gordische Knoten gemahnen? Als da wären: die CDU/FDP-Wahlkatastrophe in Nordrhein-Westfalen, ewiges Gezänk um Gesundheitsreform, die Wehrpflicht und das Sparpaket, mit dem bis 2014 besonders bei Arbeitslosen, Familien

und im öffentlichen Dienst 81,6 Milliarden Euro eingespart werden sollen. Horst Köhler, Ex-Bundespräsident, ernennt sich selbstherrlich zur beleidigten Leberwurst vom Dienst und schmeisst – angeblich wegen missverständner Afghanistan-Kommentare seinerseits – den Bettel mit Donnergetöse hin. Die Suche nach einem geeigneten Köhler-Nachfolger gelingt der Koalition – und notabene auch der Opposition – mehr schlecht als recht. Der blutleere CDU-Apparatschik Wulff gegen den Stasi-Abwickler Gauck, der mit seinen gesellschaftspolitischen Ansichten irgendwo im Kalten Krieg stecken geblieben ist? Solche tagespolitisch motivierten Schüsse gehen über kurz oder lang nach hinten los und hinterreiben fahrlässig bis geradezu vorsätzlich die viel beschworene Würde dieses höchsten Amtes.

Wir vom «Nebelspalter», die wir gegenüber den Deutschen den Vorteil haben, aus der Ferne die Dinge in Berlin deutlicher zu sehen, wir vom «Nebelspalter» sind der Meinung, dass die in diesem Artikel kurz geschilderten Schwierigkeiten zwischen Angela und Guido eindeutig nicht im Sachlichen, sondern im Emotionalen liegen.

Hätte sich Angela nach einer Berliner Loveparade beispielsweise diesen Dr. Motte, den Gründer des Liebesumzugs, vorgeknöpft, statt beim Christopher Street Day auf der Afterparty mit Dr. Westerwelle anzubändeln, wer weiß, wie die Dinge dann gelaufen wären?

Eben – wir vom «Nebelspalter». Mehr darüber in vielen weiteren Ausgaben.

JAN PETERS